

Leidenschaft im Lavesbau

2200 Gäste haben gestern Abend Opernballpremiere gefeiert. „Pasión Argentina“ hieß dieses Mal das Motto, und es war im ganzen Opernhaus zu spüren – vom Blumenschmuck übers argentinische Bandoneon bis zu den Tangoprofis auf der Bühne. Heute geht es weiter, noch einmal 2200 Besucher werden erwartet.

VON JULIANE KAUNE

Sie sind nicht zu übersehen, überall tauchen sie auf. Ob auf den Rängen, der Bühne oder in den Foyers – exakt 8320 feuerrote Anthurien schmücken das Opernhaus auf ungewohnte Weise. Ein Symbol der Leidenschaft sollen die herzförmigen Blüten sein, sagt man. Und damit passen sie bestens zum diesjährigen Opernball: „Pasión Argentina“, argentinische Leidenschaft, lautet das Motto. Dass die Anthurien obendrein zur Sorte „Evita“ gehören, ist kein Zufall. Florist und Ballsponsor Achim Duda hat lange gesucht, um die Blumen zu finden, deren Name mit dem der legendären argentinischen Präsidentengattin identisch ist – und die Pflanzen schließlich aus Israel importiert. So zeigt sich einmal mehr, wie viel Liebe zum Detail und wie viel Aufwand das Opernteam und seine Unterstützer jedes Jahr aufs Neue in ihren Ball stecken.

Die 2200 Besucher der ausverkauften Premiere am Freitagabend wissen das zu schätzen. Etliche von ihnen wollen nicht nur tanzen, sondern auch staunen, welche Kunststücke den Bühnenbildnern und Dekorateurinnen wieder einmal gelungen sind. Das geht am Eingang los. Dort empfängt eine Szenerie mit einer kunterbunten (begehbaren!) Häuserfassade die Gäste, die dem Stadtteil La Boca in Buenos Aires nachempfunden ist. Diese und die anderen Ideen, die das Opernhaus optisch nach Argentinien verlegen sollen, stammen von Ausstatterin Marina Hellmann, die die Bälle seit 2007 betreut. Diesmal konnte sie die Umsetzung nicht mehr mit erleben: Die 53-Jährige verstarb überraschend kurz vor Weihnachten.

Der Opersaal samt Tanzparkett ist für diesen Abend zum „Gran Café Tortoni“ geworden. Das Vorbild für die Bühnendekoration gibt es wirklich. Seit 1858. Seinerzeit wurde das Kaffeehaus auf der Avenida de Mayo in Buenos Aires eröffnet, und die kostbare Glasdecke ist dort heute noch zu bewundern. Über den Köpfen der Ballgäste schwebt die authentische Kopie: Auf einem gut 100 Quadratmeter großen Bilddruck ist die Reproduktion der Decke zu sehen. Um das möglich zu machen, sind Wolfram Nolte und seine Frau Sunna, Inhaber des Deko-Geschäfts Lutzmann, Kerger & Traupe und seit Jahren Sponsoren des Balls, eigens 11 500 Kilometer weit nach Argentinien geflogen und haben vor Ort die Kamera gezückt. „Eine andere geeignete Fotovorlage war einfach nirgends zu finden“, verrät Nolte vor Ballbeginn.

Die Gäste müssen nicht so weit reisen, um sich wie in Südamerika zu fühlen. Nicht nur optisch, natürlich auch musikalisch kommt Argentinien direkt zu ihnen. Das Niedersächsische Staatsorchester spielt „Adiós Nonino“, eine Hommage an Astor Piazzolla, den argentinischen Virtuosen am Bandoneon, einer Variante des Akkordeons. Im Opernhaus begleitet ein hiesiger Köhner die Musiker: Bandoneonist Christian Gerber. Zu den Klängen läuft auf der Bühne ein Videofilm, der aus Argentinien stammende legendäre Persönlichkeiten und Stars im Zeitraffer zeigt – von Revolutionär Che Guevara und „First Lady“ Evita Perón bis zu Fußballweltmeister Diego Maradona und Gesangsikone Mercedes Sosa.

Und dann begrüßt Opernintendant Michael Klügl, von Chefdramaturg Klaus Angermann als „Obergaucho“ eingeführt, die Gäste. „In zwei Tagen wurde hier eine neue Welt geschaffen – einen solch phantasievollen Opernball gibt es in Deutschland sonst nicht“, sagt Klügl. Jenseits der Bühne hat er bereits preisgegeben, dass er es trotz des Argentinien-Leitmotivs nicht geschafft hat, auf die Schnelle noch zum Tangotänzer zu werden. „Freestyle“ sei seine bevorzugte Tanzform, „und Walzer geht gerade noch“. Doch bei jedem Ball stellt Klügl unter Beweis, dass das eine Untertreibung ist: Mit Produktionsleiterin Nicola Albrecht dreht er sich beim Auftaktwalzer souverän auf dem Parkett.



Mehr als 8000 Anthurien, die als Symbol der Leidenschaft gelten, leuchteten den Ballbesuchern aller Orten im Opernhaus entgegen (großes Bild). Leidenschaftlich wurde es auch auf dem Parkett, wo Tangoprofis ihr Können zeigten (Bild links) und Opernsolistin Monika Walerowicz den Musical-Klassiker „Don't cry for my Argentina“ sang (Bild rechts).

Steiner/Dröse (2)

Noch besser in Übung sind die 80 Debütantinnen und Debütanten, die die Tanzschule Bothe wochenlang auf ihren großen Auftritt vorbereitet hat. Ganz egal, welches Ballmotto gilt: Die Bothe-Schüler kommen in klassisch-festlicher Abendgarderobe, Weiß für die Damen, Schwarz für die Herren. Von den Gästen haben sich dagegen in puncto Garderobe etliche dem Motto gemäß ausgestattet.

Die Tanzmusik, mit der das Staatsorchester im Wechsel mit dem Björn Vüllgraf Orchestra den Abend gestaltet, deckt die ganze Palette des klassischen Ballrepertoires ab. Das Motto „Argentinien“ holt Musiker und Tänzer aber immer wieder ein. Da interpretiert Opernsolistin Mareike Morr „Gracias a la vida“ von Mercedes Sosa, Kollegin Monika Walerowicz punktet mit dem Musical-Klassiker „Don't cry for me Argentina“, und Tenor Ivan Turšič schlüpft in die Rolle von Tangosänger-Legende Carlos Gardel. Um Mitternacht wird die Stunde von Gaststar Richard Galliano schlagen, der als bekanntester Akkordeonspieler weltweit gilt.

Ebenfalls auf internationalen Bühnen zu Hause sind Liliana Espinosa und Germán Cassano – zwei echte Argentinier. Ihren Lebensmittelpunkt haben die Tangoprofis aber seit zwölf Jahren in Hannover: Seit der Expo sind sie hier heimisch. Trotz vieler Auslandsauftritte zeigen sie ihr Können besonders gern vor hannoverschem Publikum. Auch beim Opernball. Und zwar mit ganz viel Leidenschaft.

Bilder und ein Video auf haz.li/ball HAZ.de

Premiere mit Spezialwurst

GaUCHO-Spieße und Chorizo fürs argentinische Flair

Eine besondere gastronomische Premiere erwartet die Gäste des Opernballs: Die klassische hannoversche Bouillonwurst hat Norbert Bartsch mit der argentinischen Chorizosalami kombiniert und mit viel Paprika und Knoblauch abgeschmeckt. Diese ungewöhnliche Paarung hat der Chefkoch der Cateringfirma Da Capo eigens für den Ball kreiert, um dem Thema „Argentinien“ kulinarisch die richtige Würze zu geben. Sollte die Neuheit ankommen, will Geschäftsführer Aimo Wolniczak die Bouillon-Chorizo in das Angebot seiner Firma aufnehmen.

Er und Bartsch haben sich viel Mühe gegeben, die Gäste mit authentischen argentinischen Köstlichkeiten zu verwöhnen. Stilleht serviert werden diese im „Café Evita“ und im „Café Maradona“. Für die Vorbereitung gab es Infos aus erster Hand: „Wir haben zwei Mitarbeiter des Balls, die wegen der Bühnendekoration nach Argentinien gereist sind, damit beauftragt, auch über die örtliche Küche zu

recherchieren“, sagt Wolniczak. Eine Besonderheit, die so ins Gastroangebot aufgenommen wurde, sind die „GaUCHO-Spieße“, eine Art Stockbrot, gefüllt mit Chorizo und Chili oder Spinat und Feta. Bartsch ist auch sehr stolz auf die Nudelstation: Vor den Augen der Ballgäste werden die Teigwaren frisch zubereitet, und jeder darf seine Soße wählen. Die italienische Küche habe die argentinische stark beeinflusst, weiß Wolniczak: „Viele Argentinier haben italienische Wurzeln, an jeder zweiten Ecke gibt es dort eine Pasteria.“

Natürlich darf der Klassiker nicht fehlen: Es kommen echte argentinische Rindersteaks auf den Grill, die der Pattenser Schlachter Gramann im Herkunftsland geordert hat. Die Idee von Opernintendant Michael Klügl, das Fleisch auf dem Balkon bei offenem Feuer zu garen, wurde aus Sicherheitsgründen verworfen. Nun gibt es Grills auf den Seitenbühnen – mit elektrisch betriebenen Geräten und Dunstabzug.



Kocht für die Gäste: Norbert Bartsch serviert nur frische Waren. Herzog

KÖNNEN SIE TANGO TANZEN?



„Meine Frau kann Tango tanzen – sie führt mich. Wenn es gar nicht geht, müssen wir auf Foxtrott umsteigen.“

Helga und Kurt (68) Prenzler, Parfümerie Liebe



„Wir können beide Tango tanzen. Die letzten Anregungen haben wir uns am Sonntag im Ballett geholt. Für das Kleid habe ich mich an Evita Perón orientiert.“

Heike Riedmann (57) und Hennig Löhr (59)



„Wir schlagen uns mit Diskofox durch. Und lassen uns von allen mitreißen, die besser tanzen können als wir.“

Volker Tolksdorf (41), Geschäftsführer Peppermint Event, mit Nicole (40) Tolksdorf

Opernball in Zahlen

575 Akteure auf und hinter der Bühne
80 Debütantinnen und Debütanten
20 Statisten
10 Meter roter Teppich
2000 Bügel, 4000 Garderobenmarken

Blumen:

7030 Aspidistra
1514 Monstera
530 Bund Salall
545 Philodendron
65 Alocasia Giganthus
82 Grünpflanzen
2230 Farne
745 Efeupflanzen
8320 Anthurien

Gastronomie:

600 Flaschen Champagner
60 Fässer Bier, 250 Liter Flaschenbier
2000 Liter Weißbier
1000 Wraps
1000 Rinderfilets
500 Chorizo-Würstchen
200 Kilogramm Nudelmehl
1500 argentinische Desserts
3000 Tassen Kaffee
1000 GaUCHO-Spieße
1500 Hot Dogs



„Nein, wir bewegen uns einfach rhythmisch zur Musik, wie es gerade passt. Ich bin am Staatstheater Bühnenplastikerin und habe an der Deko mitgearbeitet.“

Neele Meyer (23) mit Niklas Hofmann (23)



„Ein bisschen. Wir machen einen Tanzkursus. Das Kleid habe ich selbst genäht – so kommt das Motto gut zur Geltung. Auch die Fliege ist darauf abgestimmt.“

Anna Habich (26) mit Jens Röhl (32)